

Gebet

Wir beginnen das Gebet mit Worten aus der Erklärung der Weltkirchenkonferenz in Amsterdam von 1948 (!) So alt und so wahr. Und so aktuell:

„Wir wollen Gott bitten, dass er uns miteinander lehre:
Ein echtes Nein und ein echtes Ja zu sprechen;
ein Nein zu allem, was der Liebe Christi zuwider ist,
zu jedem System, zu jedem Programm, zu jedem Menschen,
die einen Menschen behandeln, als wäre er nicht Gottes Geschöpf,
sondern ein Stück Ware, das man ausnutzen kann;
ein Nein zu denen, die im Namen der Ordnung das Unrecht zum Recht
machen,
zu denen, die die Saat des Krieges säen oder zum Kriege drängen.
Ein Ja zu allem, was mit der Liebe Christi zusammenstimmt,
zu allen Menschen, die das Recht aufrichten
zu allen, die in der Welt einen echten Frieden schaffen möchten,
zu allen, die um des Menschen willen hoffen, kämpfen und leiden;
ein Ja zu allen denen, die – selbst ohne es zu wissen –
sich ausstrecken nach einem neuen Himmel und einer neuen Erde,
in welchen Gerechtigkeit wohnt.“

Gerechter Gott,
du hast das Recht lieb, und sorgst dich darum, dass Rache und Vergeltung das menschliche Herz nicht verhärten.

Wir danken dir, dass wir in einer Demokratie leben dürfen.
Sie macht Arbeit, verlangt viel von uns – und doch glauben wir, dass auch du deine Geistkraft aufbietest, damit wir in ihr unser Zusammenleben gestalten.

Wir dürfen in einer Freiheit leben, die der Traum ungezählter Menschen ist.
Wir dürfen wählen, wir können uns informieren, haben eine freie Presse, die viele Aspekte unsere Wirklichkeit ausleuchtet.

Wir bitten dich, lass uns uns nicht selbst beschneiden, sondern lass uns mutig sein und uns engagieren und einstehen für diese Freiheit.

Wir danken dir für alle Menschen, die sich für den Erhalt der Demokratie stark machen.

Für die kritischen Geister, die uns nicht einschlafen lassen,
für die Visionär*innen, die noch Besseres sehen,
für die Pragmatiker*innen, die schauen, was an diesem Tag geht,
für alle, die durch Humor, ein Lachen und Dankbarkeit wieder Weite und Freude in Diskussionen und angespanntes Denken bringen.

Schenke Versöhnung und Geduld, Solidarität und Achtsamkeit,
dass wir die Spannungen, die eine Demokratie mit sich bringt, aushalten, aber auch Grenzen setzen und halten, wo die Demokratie in Gefahr ist, sich aus falsch verstandener Toleranz selbst aufzulösen.

Gott, du Quelle des Lebens, du Friedensliebende,
wie oft haben wir dich um Frieden gebeten,
und es kommen immer wieder neue Konflikte und Kriege und Dummheit und Beifallsgeheische.

Wie oft sind wir vor dich getreten mit unseren Klagen über das Unrecht und über die Gier, die Leben zerstört.

So viele Tatsachen sprechen deinen Verheißungen Hohn.

Hilf uns, an den Verheißungen festzuhalten als Ziele, als Hoffnung, die uns in Aktion bringt.

Und wenn es gefühlt zu viel wird, wenn die Schreckensmeldungen lähmen,
dann stärke uns und lass uns anderen begegnen, mit denen wir mutig sein können.

Gott, stärke alle Männer, alle Frauen, alle Personen, die empfindsam sind für das Leid anderer Menschen und für das Seufzen des Lebens.

Sie verbreiten Hoffnung und machen Mut zum Handeln.

Lass uns auch weiterhin zu ihnen gehören und nicht nachlassen – und lass noch

viel mehr Menschen aktiv werden für deinen gerechten Frieden und unsere Lebensform der Demokratie.

Wir bitten dich um die Kraft dazu. Amen